

Riemensbergers falsches Spiel

Nachvollziehbar, dass sich die Regierung von Oberbayern an einem großen Thermalbad mit Hotel stört, das Eching und Unterschleißheim mitten ins Grüne bauen wollen. Schwer nachvollziehbar, warum das selbe Thermalbad nur so lange stört, wie das Bauwerk völlig allein am Ufer des Hollerner Sees steht. Wird neben die Therme aber ein Wohn- und Gewerbegebiet gebaut, so die Logik der Landesplanung, wird daraus ein genehmigungsfähiges Projekt: Weil die Therme im Echinger Außenbereich dann mit dem Unterschleißheimer Siedlungsgebiet verbunden wäre. Gerade die zusätzliche Planung hat in Unterschleißheim den massiven Protest gegen das Thermenprojekt ausgelöst. Verständlich, dass Echings Bürgermeister nun kurz vor dem Bürgerentscheid in Unterschleißheim versucht, den Protest an genau dieser Stelle einzufangen. Was er bisher nur angedeutet hat, sprach er dabei am Montag erstmals deutlich aus: Eching werde die Auflage der Regierung lediglich auf dem Papier erfüllen. Tatsächlich gebaut werden sollen aber weder Wohnhäuser noch Gebäude für das „thermenaffine Gewerbe“.

Riemensberger verlangt von den Unterschleißheimer Bürgern, dass sie seinen Worten vertrauen und ordentliche Genehmigungsverfahren nicht ernstnehmen. Die Unterschleißheimer sollten sich nicht auf dieses Spiel einlassen, zumal Riemensberger sich selbst nicht daran hält. In anderen Fällen schmücken sich die Projektpartner nämlich durchaus damit, dass die Regierung ihnen bereits grünes Licht für die umstrittene Therme gegeben hat. Nicht ein Bürgermeisterwort, der Flächennutzungsplan muss weiter verlässliche Grundlage der Gemeindeentwicklung sein. Wer mit den Grundsätzen der Landesplanung oder ihrer Anwendung nicht einverstanden ist, muss diesen Konflikt offen austragen. So funktioniert dieser Staat nun mal. Zumindest außerhalb Echings Gemeindegrenzen. *Claudia Henzler*